

# Ambrosia-Bekämpfung im Kanton Zürich

## Erfahrungen 2006-2010

Referat Gabriel Popow



# Situation 2005

- Problem bekannt aus Lyon und Genf
- Einführen Norm für Ambrosiasamen in Kleintierfutter
- **„Schock“ : Felder gefunden mit über 100'000 Ambrosia**
- 2006: Obligatorische Bekämpfung
  - Kurse und Musterpflanzen für Gemeinden
  - Zahlreiche Kleinbestände in Hausgärten gemeldet und entfernt

# Kleinbestände in Hausgärten

- Meistens weniger als 10 Pflanzen, Vogelfutter
- Schnelle Tilgung
- Kaum neue Bestände dank besserer Qualität des Vogelfutters

Belastung von Vogel- und Kleintierfutter mit Ambrosiasamen in der Schweiz (ALP, amtliche Futtermittelkontrolle)

	2005 -06	2006 -07	2007 -08	2008 -09	2009 -10
Anzahl Proben	8	28	21	20	28
Ohne Ambrosia	0	15	11	15	22
Samen/kg min- max	<b>1-366</b>	<b>0-109</b>	<b>0-220</b>	<b>0-81</b>	<b>0-100</b>
Samen/kg Mittelwert	72	10	14	10	7
Samen/kg Median	18	0	0	0	0

# Grosse Bestände in Äckern

- Starke Abnahme der Bestandesdichten nach drei Jahren ohne Samenbildung (ca. -90%)
  - nur Anbau von Wintergetreide oder Raps; nach Ernte pflügen bis Anfang September
  - Ev. Mais, nur mit intensiverem Herbizideinsatz

# Wiesen auf „verseuchtem“ Ackerland

- Saat im Juli - August nach Getreide oder Raps
  - Im Herbst nach Saat einzelne schwache Pflanzen
  - In Folgejahren keine mehr gefunden
- Bisher keine der Wiesen wieder gepflügt
- Offene Frage:  
Wie stark nimmt die Samenbank ab ohne Bodenbearbeitung?

# Erdhaufen

- Probleme kleiner als erwartet
  - Populationen hatten sich wohl am Ort aufgebaut, nur Oberfläche mit Samen belastet
  - Spritzungen mit Glyphosate (Totalherbizid) verhinderten Samenbildung
- Bei Einbau am Ort traten keine Probleme auf, nur wenige Pflanzen in den beiden Folgejahren
- Restliche Erde in Gruben entsorgt

# Strassenränder

- Meistens nur kleinere Bestände, einige hundert
  - Ausreissen (vor Mahd) war sehr wirksam
  - Kleine Einzelpflanzen oft übersehen, unbedeutende Samenbildung, bisher stabil
- Wegränder an Äckern schlechtere Wirkung
  - Beim Pflügen Erde auf Bankett geworfen, dort wachsende Pflanzen von Landwirt und Strassenunterhalt oft übersehen



## ZH Befallssituation nach GIS

Stand Nov. 09	<b>06</b>	<b>07</b>	<b>08</b>	<b>09</b>
Haus- und Familiengärten	397	65	28	12
Öffentliches Grün <small>z.T. Strassen</small>	63	13	10	3
Strassenrand / Böschung	52	14	9	2
Wiesen	22	8	1	1
Acker	8	11	11	10
Baustellen, Gruben, Erdhaufen	18	6	8	
Kies- und Parkplätze, Industrieareale	4	8	3	2
Übrige: Wald, Ufer, keine Angabe	30	22	27	11
<b>Total</b>	<b>594</b>	<b>147</b>	<b>97</b>	<b>41</b>

# Wie weiter?

- Aufwand wurde 2010 massiv reduziert
  - Keine Kurse
  - Kontrolle nur am Rand von Sonnenblumenäckern, auf alten Erdhaufen / Baustellen und bei grossen Bestände aus den Vorjahren
- Aufmerksam bleiben (Pflanzenschutzdienst)
  - Kenntnisstand der Gemeindearbeiter hat schon deutlich abgenommen (Pflanze erkennen)
  - **Obligatorische Bekämpfung bleibt vorläufig**